

Aus für die Polizeidirektion Lörrach

Der Landkreis wird künftig von Freiburg aus betreut / In Lörrach wird ein Kriminalkommissariat eingerichtet

VON UNSEREM REDAKTEUR
MICHAEL REICH

LÖRRACH. Die Polizeidirektion (PD) Lörrach wird im Rahmen der Strukturreform der Polizei aufgelöst. Dies gab Innenminister Reinhold Gall gestern Nachmittag bekannt. Für den Landkreis Lörrach ist künftig die Polizeidirektion Freiburg zuständig, die auch die Landkreise Breisgau-Hochschwarzwald, Waldshut-Tiengen und Emmendingen betreuen wird. In Lörrach wird stattdessen ein Kriminalkommissariat eingerichtet. Der bisherige Leiter der PD Lörrach, Michael Gehri, wechselt nach Offenburg.

Die Struktur der nahezu 150 Polizeireviere und knapp 360 Polizeiposten bleibe unverändert, erklärte Gall. Durch die Reform werde aber die Qualität der polizeilichen Arbeit weiter gesteigert und die Bürgernähe landesweit ausgebaut. Schließlich seien bei den zwölf Kriminalpolizeidirektionen der regionalen Polizeipräsidien so genannte Kriminaldauerdienste eingerichtet worden. „Damit stehen der Bevölkerung sowohl Schutz- wie Kriminalpolizei rund um die Uhr zur Verfügung“, betont der Innenminister.

Der SPD-Landtagsabgeordnete und Justizminister Rainer Stickleberger begrüßt in einer Mitteilung die neue Organisationsstruktur, da sie die Präsenz der Polizei Baden-Württemberg in der Fläche stärke und ihre Leistungsfähigkeit weiter erhöhe. „Für die Bürgerinnen und Bürger ist eine schnelle und kompetente Reaktion durch die Polizei entscheidend und nicht die Nähe zur polizeilichen Leitungsebene“, schreibt Stickleberger.



Aus der Polizeidirektion Lörrach in der Weinbrennerstraße wird ein Kriminalkommissariat FOTO: GRAMESPACHER

Dadurch, dass am früheren Standort der Polizeidirektion Lörrach ein Kriminalkommissariat untergebracht wird, werde „die Standortfestlegung auch der besonderen geographischen Lage Lörrachs als Grenzregion und der Stadt Lörrach als Teil eines trinationalen Ballungsraumes gerecht“, urteilt Rainer Stickleberger in der Mitteilung weiter.

Projektverantwortlicher für den Aufbau des regionalen Polizeipräsidiums Freiburg wird Bernhard Rotzinger, derzeitiger Abteilungsleiter im Regierungspräsidium Freiburg. Michael Gehri, der langjährige Leiter der PD Lörrach, wird Projektverantwortlicher für das neue Polizeipräsidium Offenburg.

Der CDU-Landtagsabgeordnete Ulrich Lusche zeigte sich enttäuscht über die Zusammenlegung der Direktionen in Freiburg. „Leider hat sich die Landesregierung einer vertieften Auseinandersetzung mit den aus meiner Sicht begründeten Zweifeln an dem Konzept nicht beschäftigt. Gerade der Landkreis Lörrach als Flächenlandkreis mit seiner Struktur, nicht zuletzt aber auch wegen seiner Grenzlage wirft besondere Fragestellungen auf“, kritisiert Lusche.

Der CDU-Kreisvorsitzende und MdB Armin Schuster gibt zu bedenken, dass Rationalisierungen in Führungsstäben noch selten dazu geführt hätten, dass mehr Polizisten auf die Straße gekommen

seien. „Von 37 Polizeidirektionen auf 12 Präsidien zu reduzieren ist Zentralismus pur. Das wird sich sehr nachteilig für die ländlichen Regionen auswirken“, prognostiziert Schuster.

Kritische Worte findet auch der CDU-Kreistagsfraktionsvorsitzende Paul Renz. Durch die Zusammenlegung würde die bestehende gute Vernetzung der Sicherheitskräfte im Landkreis zerschlagen. Rainer Schön, Vorsitzender des Arbeitskreises Polizei im Kreisverband Lörrach, sieht auch Reformbedarf bei der Polizei. Der Arbeitskreis bezweifle jedoch, dass die gewünschte Personalverstärkung in dieser Anzahl bei den Polizeireviere und -posten eintreten werde.

383 800 Euro fließen in die Region

Land gibt Zuschüsse

RAUM ST. BLASIEN (sb). Drei Gemeinden in der Region St. Blasien bekommen zusätzliches Geld aus Stuttgart: Über eine Pressemitteilung des Landtagsabgeordneten der Grünen, Reinhold Pix, erreichte die Gemeinden Häusern, Dachsberg und St. Blasien die Nachricht, dass sie für verschiedene Projekte einen Zuschuss aus dem Förderprogramm Wasserwirtschaft und Altlasten erhalten. Die Bescheide sind in den Rathäusern aber noch nicht eingetroffen.

279 200 Euro und damit den größten Betrag wird die Gemeinde Dachsberg erhalten. 240 000 Euro davon sind für den letzten Abschnitt des großen Projektes Wasserversorgung bestimmt, sagte Bürgermeister Helmut Kaiser auf Anfrage der Badischen Zeitung. Seit 2005 investiert Dachsberg in eine moderne Wasserversorgung. Alle Hochbehälter sind mittlerweile vernetzt worden. Mit dem nun angekündigten Zuschuss könne der letzte Abschnitt umgesetzt werden – geplant war das eigentlich erst für das kommende Jahr. Die Hochbehälter sollen saniert und mit einer Technik ausgestattet werden, die es erlaubt, sie zentral aus der Ferne zu steuern. 300 000 Euro kostet dieser letzte Abschnitt, 60 000 Euro davon muss die



Zusätzliches Geld aus Stuttgart gibt es für drei Gemeinden in der Region St. Blasien. FOTO: DPA

Gemeinde selber tragen. Mit 319200 Euro bezuschusst das Land die Sanierung von Abwasserkanälen in Dachsberg. In dem rund 40 Kilometer langen Kanalnetz seien einige Abschnitte stark sanierungsbedürftig, erläuterte Kaiser. Für diese Arbeiten betrage der Zuschuss aber nur 30 Prozent der Gesamtkosten, sagte er. Die restlichen 70 Prozent muss die Gemeinde aufbringen.

Mit dem Zuschuss in Höhe von 271 000 Euro, den die Gemeinde Häusern erhält, soll dort die Trinkwasserversorgung abgesichert werden. Weil die 13 eigenen Quellen nicht immer genug Wasser liefern, gehört die Kommune auch der Gruppenwasserversorgung Höchenschwander Berg an. Von dort wurde das Wasser bislang über einen Hochbehälter in das Gemeindefeld eingespeist. Der sei aber stark sanierungsbedürftig, sagte Bürgermeister Thomas Kaiser. Um Kosten zu sparen, werde er jetzt für etwa 100 000 Euro zu einer Druckminderungsstation umgebaut, die das 50 Kubikmeter große Wasserbecken ersetzen soll. Die Stadt St. Blasien erhält aus diesem Förderprogramm 77 500 Euro.

Offensiv für das Krankenhaus

Negative Diskussion beenden

RHEINFELDEN (ibb). Dass die Vorwärts-offensive für alle drei Krankenhausbauorte im Landkreis Lörrach nicht ein Lippenbekenntnis ist, sondern klares Ziel, verdeutlichte am Montag beim Pressegespräch Geschäftsführer Armin Müller. Die Kliniken GmbH werde die immer noch negativ gefärbten Diskussionen zur Zukunft des Standorts Rheinfelden „durch Handlungen beenden“. Dazu gehöre eine strategische Bau- und Zielpolitik für die drei Häuser in Lörrach, Rheinfelden und Schopfheim, die dem Land Baden-Württemberg vorgelegt werde. Die Planung basiere auf der Überzeugung, dass ohne den Verbundgedanken ein einzelnes „Krankenhaus nicht überlebensfähig“ sei, erklärt Müller. Er verwies darauf, dass die Kreiskliniken den Patienten nur ein Angebot machen können, aber „nichts verordnen“.

Deshalb wird der neue Orthopädie-Chefarzt Stefan Endres auch mit den niedergelassenen Ärzten vor Ort Gespräche führen und dafür werben, das Krankenhaus in Rheinfelden zu unterstützen und den Neuanfang mitzutragen, statt die Entwicklung nur „kritisch zu sehen“.

Der leitende Oberarzt in der Orthopädie, Hermann Hellmich, betonte, dass das Team der Ärzte jetzt spüre, „dass es nach vorne geht“. Die geordneten Versorgungsstrukturen im Kreis seien das Ziel. Dies bedeute nicht, dass Rheinfelden in der Versorgung leide, merkte er an.

Kritik müsse man sich stellen, betont die Aufsichtsratsvorsitzende Dammann. Mit Blick auf den Krankenhausbauverein mit seinen über 700 Mitgliedern sagt sie, dass er eine wichtige Rolle hat. Dass es ihn gibt, „begrüße ich sehr“. Sie wünsche sich aber, dass die Diskussionen „eine andere Zielrichtung bekommen“ und ein Umdenkungsprozess einsetze. Betriebsrat Michael Griesch pflichtet dieser Sicht auch als Mitglied im Förderverein bei. Stärke könne man auch so einsetzen, dass sie förderlich sei.

Geburtstagsfeier mit Rallye und Party

Festwochenende der Jugendkapelle (Juka) des Musikvereins Öflingen im September

WEHR-ÖFLINGEN (ykeb). Die Jugendkapelle (Juka) des Musikvereins Öflingen (MVÖ) feiert am Samstag und Sonntag, 29. und 30. September ihr 40-jähriges Bestehen. Rolf Gallmann, Dirigent der Juka und Leiter der Jugendausbildung, hat das geplante Programm in der Hauptversammlung vorgestellt. Am Samstag sind die Juka-Rallye und Juka-Jubiläum-Party mit Showeinlagen geplant und am Sonntag gibt es einen Frühstücksbrunch und abends gemeinsame Veranstaltung mit der Stadt Wehr unter dem Motto: „Mundartrock trifft Stubenhocker“ mit Luddi & Fidelius Waldvogel.

Mit flotten Klängen eröffneten die jüngsten Instrumentalisten, dirigiert von Irene Müller, die Hauptversammlung der Jugendkapelle. Dirigentin Irene Müller äußerte sich zufrieden über den Probenbesuch der 23 Zöglinge (bis zu 93 Proben wurden durchschnittlich von 84,8 Prozent der Mitglieder besucht). Aber sie erwarte, dass daheim mehr geübt werde und an den Instrumenten gelegentlich auftretende Mängel unverzüglich gemeldet werden. Gleichfalls kündigte sie die Junioren-Prüfung an, die vor dem Wechsel in die Juka abzulegen sei.

In der aktuellen Formation sei der letzte Auftritt am Sonntag, 20. Mai, anlässlich des Rettichfestes. Irene Müller belohnte Bastian Berlinghof, Larissa Gauk, Daniel

Graber, Cedric und Nico Lee Gutjahr, Jana und Sofia Kaiser, Jan und Vivienne Küpper und Leonie Meier für ihren fleißigen Probenbesuch. Neun Kinder werden im Rahmen der musikalischen Früherziehung von Berthold Waßmer ausgebildet. Einige werden voraussichtlich im kommenden Herbst in die Reihen der Zöglinge wechseln.

Dirigent Rolf Gallmann berichtete, dass die Juka in 2011 „gute Fortschritte gemacht hat, aber momentan ein wenig stagniert“. Dies sei zu vertreten, zumal demnächst Zöglinge in die Juka kommen und neue Kompositionen eingeübt werden, „die Anreiz geben“. Eifreulich sei, so Gallmann, dass auch in diesem Jahr wieder mehrere Jugendliche das Jungmusiker-Leistungsabzeichen erwerben wurden. Als eifrigste Probenbesucher wurden ausgezeichnet: Marco Gallmann, Sarah Zirkenbach (nie gefehlt), Nico Bäumle, Lena Frank, Lukas Graber, Mark Gröning, Sina Hauf, Julia Weißberger, Rolf Gallmann, Lisa Kaiser, Corinna Macke, Lena Baumgartner, Jonas Gallmann, Lars Güll, Annika Gröning, Fabian Macke, Alisa Meier, Florian Thomann. Dankesworte richtete Rolf Gallmann namentlich an Dirk Strittmacher, Jürgen Güll, Christoph Griener, Sarah Zirkenbach, Lena Frank, Irene Müller, Kathrin Laiqi, Andrea Langbein, Kai Baumbach, Sigrid Griener,

Marco Gallmann, Sarah Gallmann, Mark Gröning, Marion Gröning und Daniela Seitz.

Die Vorstandsposten wurden jeweils einstimmig vergeben. Vorsitzende bleibt Annika Gröning, ihre Stellvertreterin ist jetzt Corinna Macke, die Lorena Bäumle ablöste. Neue Schriftführerin und damit Nachfolgerin von Sahrah Gallmann ist Lena Baumgartner. Kassierer ist Aaron Behringer, Notenwart Sina Hauf (bisher Mina Ihringer). Als Beisitzer fungieren Lisa Kaiser, Nico Bäumle und Anna Kaiser.

Wie Juka-Dirigent Gallmann ausführte, erreicht die Ausbildung der Zöglinge den Stand, um in Richtung Juka zu wechseln. Allerdings müssten einige Kinder daheim noch mehr üben, sonst könnten sie in der Juka nicht mitspielen. Ein späterer Wechsel sei auch möglich. Da der MVÖ für die musikalische Ausbildung die Instrumentierung übernimmt, bat Vorsitzender Ralf Pogalzyk eindringlich darum, mit den Instrumenten pfleglich umzugehen. „Denn Reparaturen sind teuer, von neuen Instrumenten ganz abgesehen.“ Im Namen des MVÖ dankte Pogalzyk allen für die am „Unterbau des Vereins geleistete Arbeit“, die für die Zukunft wichtig sei.

Anmeldungen für den Zöglingkurs sind noch bis 30. April möglich unter Email juka@mvoe.de oder Telefon 07762/708860.



Dem neuen Vorstand der Jugendkapelle des Musikvereins Öflingen gehören an (von links): Annika Gröning, Aaron Behringer, Corinna Macke, Nico Bäumle, Lena Baumgartner, Sina Hauf und Anna Kaiser. FOTO: ALFONSBENNER

AUS TODTMOOS

Trachtengruppe tagt

TODTMOOS (BZ). Die Hauptversammlung der Trachtengruppe Todtmoos findet am Samstag, 31. März, ab 19 Uhr im Gasthaus „Ratsstüble“ in Todtmoos statt. Die Tagesordnung sieht auch Neuwahlen und Ehrungen vor.

Kino on Tour

TODTMOOS (BZ). Das Kino on Tour macht wieder Halt in Todtmoos und zeigt auf Großbildleinwand im Kurhaus Wehratal am Sonntag, 1. April, ab 17 Uhr das Familienkino „Fünf Freunde“. Ab 19.30 Uhr wird „Ziemlich beste Freunde“ – frei ab 6 Jahren, gespielt.